

gelegene Haus sammt einem daran befindlichen Gärtchen, freywillig subhastiren und unter gewissen Bedingungen den Meistbietenden zuschlagen lassen wollen, und deshalb um Anberaumung eines gerichtlichen Versteigerungstermins gerüchlich angebracht haben; als ist von Uns zur freywilligen jedoch öffentlichen Subhastation obbeschriebenen Gottlob Pflugschen Hauses und Gärtchens alhier, der Sechszehnte October dieses Jahres anberaumet worden, und wird solches hiermit bekannt gemacht, damit sich Kauflustige am bereyten Tage Vormittags von 8 Uhr an an hiesiger Gerichtsstelle einfinden und ihr Licitum eröffnen, und sich sodann des Weitern gewärtigen können. Die Bedingungen dieses freywilligen Verkaufs sind bey dem hiesigen Richter Schiemant und in der Wochenblattsexpedition zur Vorlegung abgereicht worden. Lippitsch, am 13. Sept. 1805.

Adelich von Damnigische Berichten allda.

Ein Haus nebst etlichen Scheffeln Feld und Garten, worauf die Bäckerbank auch Hanthierungen mit in- und ausländischen Waaren, nebst anderer Gerechtigkeit, haftet; wie wohl auch von allen Beschwerden, Hofdiensten und Zinnsen, sie mögen Namen haben wie sie wollen, befreiet, steht in Wilthen an einem sehr gelegenen Orte am Markte aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige melden sich bey dem Weißbäcker A. Lehmann als Wirth daselbst.

Es soll soaleich die hiesige Brauerey nebst Gerichtskretscham worauf das Schlachten und Berbergungs-Gerechtigkeit haftet, nebst Bier-Verlag an drey Schenken, an einen soliden Mann auf einige Jahre verpachtet werden. Subjecte, die hierzu Lust haben, können sich täglich auf dem Herrschaftlichen Hofe zu Reichwalde melden, wo sie das Nähere erfahren sollen.

Es wird ein Haus in hiesiger Stadt oder Vor-Stadt, von mittler Größe, zu kaufen gesucht. Auskunft hierüber erbittet sich der

DAdvokat Rämisch jun.

Alle diejenigen, welche an die hiesige Wirthschaftscaffe Anforderungen zu haben vermeynen, werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche längstens binnen dato und 4 Wochen bey mir Endesgenanntem anzuzeigen und zu bescheinigen. Sign. Niederfriedersdorf bey Neusalza, am 1. October 1805.

Ernst Traugott Bornk, Ger. Actuar.

Zu unvergesslich ist mir die hohe Gnade und Gewogenheit, welcher ich, während meiner Dienstzeit im löbl. hier garnisonirenden Infanterieregimente, sowohl von dessen Chef, Herrn Generallieutenant Freiherrn von Niesemeuschel Excellenz, als übrigen Herren Stabs- und Ober-Offizieren Hochwohlgeboren, gewürdiget worden, als dals ich, bey meiner Entlassung, es meinem gerührtesten Gefühl versagen könnte, hiermit öffentlich meine unterthänige Dankbarkeit zu erkennen zu geben. Möchten Dieselben, wünsche ich innigst, auch fernerhin Ihre hohe Gnade und Gunst, welcher ich mich für die Zukunft angelegentlichst empfehle, mir nicht ganz entziehen! — Zugleich aber danke ich auch gehorsamst demjenigen edlen Manne, durch dessen Leitung ich ursprünglich jene hohe Gnade und Gewogenheit zu erlangen Gelegenheit erhalten, — dem ehemals hiesigen Regimentschirurgus, Herrn Müller auf Döbschütz. Auch ihn, so wie alle sonstige Gönner und Freunde, bitte ich ergebenst um Fortsetzung des mir bisher geschenkten Wohlwollens, indem ich bekannt mache, dals noch fernerhin mein Aufenthalt in hiesiger geliebten Stadt verbleiben werde. Budissin, am 1. Octbr. 1805.

Karl Belasch, Pensionair-Chirurgus.

Da ich sowohl meinen Jäger Johann Goltzsch als meinen Rutscher Gottlob Tzschanke zu gleicher Zeit dimitirt habe, so warne einen jeden meiner Bekannten, diesen beiden Leuten nichts auf meine Rechnung zu verabsolgen, indem ich solches auf keine Weise gut thun werde. Diesig bey Reichenbach, den 29. Septbr. 1805.

Fr. A. G. von Gersdorff.

Die Erfahrung hat mich ganz kürzlich überzeugt, daß es nöthig wird, öffentlich bekannt zu machen, daß alles, was ich und meine Frau zu unsern Bedürfnissen nöthig haben, baar und gleich bezahlt wird, also für mich nichts notiret werden darf, indem ich erkläre, daß dergleichen Schulden von mir weder anerkannt noch bezahlt werden können.

J. C. Sause.

Ein junger Mensch von 22 Jahren wünscht bey einer Herrschaft auf dem Lande oder in der Stadt als Bedienter oder Schreiber zu Ende dieses Monats sein baldigstes Unterkommen zu finden. Die Wochenblattsexpedition gibt auf Anfragen nähere Auskunft.

Ein jung Mensch von 17 Jahren, der einige Kenntnisse vom Schreiben und Rechnen besitzt, wünscht sein Unterkommen als Lehrling oder Laufpursche. Mehr sagt die Wochenblattsexp.